

BMZ-Haushalt für 2005 stagniert - grosse Enttäuschung für Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit

Reinhard Hermle, Vorsitzender des Verbandes Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) bringt die Enttäuschung mit folgenden Worten auf den Punkt:

„Der deutsche Entwicklungsetat für 2005 ist ein derber Dämpfer für die internationalen Anstrengungen zur Bekämpfung der weltweiten Armut. Damit überlässt die Bundesregierung die Verantwortung für die Umsetzung der UN-Millenniumsziele de facto

anderen. Deutschland droht zum Schlusslicht der europäischen Geberländer zu werden.“

Im Anhang findet sich die Pressemitteilung von VENRO vom 23. Juni 2004 mit Zahlen und weiteren Einzelheiten. Zum Beispiel mit der Befürchtung, dass die noch im April zugesagte Erhöhung des Etats staatlicher Entwicklungszusammenarbeit auf 0,33 Prozent des deutschen Bruttonationaleinkommens im Jahr 2006 in weite Ferne rückt. Dabei gilt zu bedenken, dass als Ziel ein Richtwert von 0,7 % international vereinbart wurde.

Jürgen Leonhard

Acceso Público

Programa Especial 2015 de Fundación Pueblo

para Promover un Debate Informado sobre Políticas de Lucha contra la Pobreza

Pressemitteilung (8/2004)

VENRO zum Entwurf des BMZ-Haushalts 2005

Entwicklungsetat ist ein derber Dämpfer für die weltweite Armutsbekämpfung

BMZ-Haushalt stagniert / Entwurf der Bundesregierung bleibt hinter Finanzplanung des Bundes zurück / Globale Minderausgabe bedeutet zusätzlich Kürzungen im laufenden Haushaltsjahr / Erreichen des 0,33 Prozent-Ziels fraglich

Bonn, 23. Juni 2004 – Der heute im Kabinett verabschiedete Entwurf der Bundesregierung für den Haushalt 2005 löst bei den entwicklungspolitischen Organisationen große Enttäuschung aus. Zwar wurde der Entwicklungsetat (Einzelplan 23) von weiteren Kürzungen verschont. Aber die erwarteten und notwendigen Erhöhungen der Finanzmittel für das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) bleiben aus. Mit 3,783 Mrd. Euro stagniert der Entwicklungsetat auf dem niedrigen Niveau der 90er Jahre und bleibt sogar noch um 60 Mio. Euro unter der in der Finanzplanung des Bundes vorgesehenen Aufstockung auf 3,843 Mrd. Euro.

„Der deutsche Entwicklungsetat für 2005 ist ein derber Dämpfer für die internationalen Anstrengungen zur Bekämpfung der weltweiten Armut. Damit überlässt die Bundesregierung die Verantwortung für die Umsetzung der UN-Millenniumsziele de facto anderen. Deutschland droht zum Schlusslicht der europäischen Geberländer zu werden,“ erklärte Reinhard Hermlé, der Vorsitzende des Verbandes Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO). „Nach den Terroranschlägen am 11. September 2001 bestand Übereinstimmung darüber, dass die Entwicklungspolitik gestärkt werden muss. Die Haushaltsbeschlüsse stehen dazu im Widerspruch. Wie die Bundesregierung so die EU-Vereinbarung einhalten will, 0,33 Prozent des Bruttonationaleinkommens für Entwicklung bis 2006 bereit zu stellen, ist inzwischen mehr als fraglich.“

In einer Pressemitteilung des BMZ vom 14. April 2004 hieß es noch: „Wir halten daran fest, bis zum Jahr 2006 0,33 Prozent unseres Bruttonationaleinkommens für die Entwicklungszusammenarbeit auszugeben. Dies müsse für 2005 und 2006 zu deutlichen

Steigerungen des Entwicklungshaushalts führen.“ Dies haben Bundeskanzler Schröder und Finanzminister Eichel verhindert.

VENRO bedauert zudem, dass die globale Minderausgabe in Höhe von 38 Mio. Euro im laufenden Haushaltsjahr wesentlich zu Lasten der zivilgesellschaftlichen Organisationen geht. „In Zeiten, in denen das Entwicklungsministerium bei der Armutsbekämpfung auf die Unterstützung eines jeden einzelnen entwicklungspolitischen Akteurs angewiesen ist, schwächt es seine Mitstreiter. Hier wird am falschen Ende gespart,“ so Reinhard Hermle.

Rückfragen und Interviewwünsche bitte an:

VENRO e.V.
Steffen Beitz
Kaiserstr. 201
53113 Bonn

Tel.: +49/ (0)228/ 9 46 77-14/-0
Fax: +49/ (0)228/ 9 46 77-99
E-Mail: presse@venro.org
Internet: www.venro.org

VENRO ist der Bundesverband entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen (NRO). Ihm gehören rund 100 deutsche NRO an, die als Träger der privaten oder kirchlichen Entwicklungszusammenarbeit, der Nothilfe sowie der entwicklungspolitischen Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit tätig sind.